

Man schrieb das Jahr 1861

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 52

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man schrieb das Jahr 1861

Ein schweizerischer Truppenzusammenzug vor 78 Jahren, in Zeichnungen festgehalten von Militärmaler Eugen Adam



Die Einschiffung in Luzern. Am Morgen des 14. August schiffte sich Oberst Aubert mit dem Gros seiner Truppen in Luzern ein, um über den See nach Flüelen zu fahren. «Es war ein wunderschöner Tag, als die drei Dampfer «Waldstätten», «Stadt Mailand» und «Stadt Basel» samt den nötigen Schlepsschiffen am Quai ihre Ladung aufnahmen», bemerkt zu dem Bild der Maler.

Le 14 août, au matin, le colonel Aubert s'embarque à Lucerne avec ses troupes dans les trois vapeurs: «Waldstätten», «Stadt Mailand» et «Stadt Basel», pour passer à Flüelen.

Zwölf Jahre vorher war die Schweiz durch die Bundesverfassung von 1848 aus einem aristokratischen Staatenbund zur repräsentativen, demokratischen Republik, wie sie es heute noch ist, umgeschaffen worden. Bei einer Einwohnerzahl von etwas über zwei Millionen Seelen stellte das Land eine Armee von rund 186 000 Mann, aufgeteilt in 81 000 Mann Bundesauszug, 43 000 Mann Bundesreserve und 62 000 Mann Landwehr. Bundesauszug und Reserve waren in neun Divisionen eingeteilt. Das jährliche Armeebudget belief sich auf rund 5,5 Millionen Franken. Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes war damals Bundesrat Stämpfli. Die höchsten Offiziere der Schweiz — etwa zu vergleichen mit der Landesverteidigungskommission von heute — waren General Dufour, Oberst P. K. E. Ziegler, Oberst Wieland, Chef des Personellen, Oberst Aubert, Inspektor des Genies, Oberst Herzog, Inspektor der Artillerie. Die Rekrutenschule dauerte damals 28 Tage bei der Infanterie, 42 Tage bei der Artillerie, 42 Tage bei der Kavallerie. Truppenzusammenzüge fanden in der Regel alle zwei Jahre in strategisch wichtigen Terrainabschnitten statt; so 1856 bei Yverdon, 1858 bei Luziensteig, 1859 bei Aarberg, 1860 bei Brugg. Im Durchschnitt wurden für einen solchen Zusammenzug 170 000 Franken in Anschlag genommen. Das Jahr 1861 nun brachte für die Armee eine Neuerung, denn zum erstenmal fand im August dieses Jahres auch

ein Truppenzusammenzug im Hochgebirge statt. Der Uebung lag der Einfall einer feindlichen Armee von Süden her in unser Land zugrunde. Vom Tessin her war der Feind über den Gotthard bis an den Vierwaldstättersee vorgedrungen. Jetzt sammelte sich in Eile ein schweizerisches Korps, das als Avantgarde einer größeren Armee den Auftrag erhielt, den Feind aus dem Reusstal zu vertreiben. Das Gros dieses Korps sammelte sich in Luzern. Es stand unter dem Befehl des eidgenössischen Obersten Aubert. Chef seines Generalstabes war Oberst Wieland. An der Uebung beteiligten sich vier Infanteriebataillone, vier Scharfschützenkompagnien, zwei Gebirgsbatterien, eine Guidenkompanie, eine Sappeurkompanie, vier Ambulanzsektionen und Park. Im ganzen 3300 Mann mit 250 Pferden und Maultieren. Die Uebung nahm am 14. August in Luzern ihren Anfang, dauerte 14 Tage — in welcher Zeit während elf Nächten biwakiert wurde und die Truppe sechs der höchsten Bergpässe bezwang — und fand am 26. August in Sitten ihren Abschluß. Der Militärmaler Eugen Adam aus München hat die Division auf ihrem vierzehntägigen Marsch begleitet und eine Anzahl Episoden dieser erstmaligen schweizerischen Truppenübung im Bilde festgehalten. Ihm verdanken wir es, unseren Lesern einen kleinen Einblick in unsere Armee vor 78 Jahren verschaffen zu können.



Der Abmarsch in Amsteg am Morgen des 16. August. Die Truppe ist seit einer halben Stunde auf dem Marsch. Bei der steinernen Brücke über die Reuß beginnt die eigentliche Gotthardstraße. Ueber die hölzerne Brücke des Kerstelenbaches marschiert eben der Schweif der Kolonne. Der Offizier mit ausgestrecktem rechtem Arm und der Reitpeitsche in der Hand ist der Kommandant des Truppenzusammenzuges, Oberst Aubert, rechts von ihm reitet der Chef des Eidg. Militärdepartementes, Bundesrat Stämpfli.

Amsteg, 16 août. La troupe est en marche depuis 30 minutes. Au pont de la Reuss commence la route du St-Gothard. La queue de la colonne franchit le pont de bois du Kerstelenbach. Le colonel Aubert, avec le bras tendu, et, à sa droite, le conseiller fédéral Stämpfli.



Das Gefecht bei der Meidschlinger Brücke. Diesen Uebergang über die Reuß zwei Stunden oberhalb Amsteg hatte der zurückweichende Feind verbarrikiert und an den Hängen des rechten Ufers Stellung bezogen. Um die Position entwickelte sich ein hübsches Gefecht. Das Bild stellt dessen Schlußakt dar. Die Aargauer Sappeure sind eben im Begriffe, die Hindernisse auf der Brücke wegzuräumen, ihnen auf den Fuß nach stürmt die

Waadtländer Infanterie. Im Vordergrund links hinter einem Holzstoß in Deckung stehen Nidwaldner Schützen im Feuer. Bei ihnen hält sich gerade Oberst Aubert auf.

Combat du pont de Meidschlingen.



17. August. Aufbruch vom Lager bei Wassen, welcher Ort am Abend zuvor eingenommen worden war.

17 août, levée de camp à Wassen.



Die Walliser Batterie 27 bei der ersten Schutzgalerie auf der Gotthardstraße am 17. August. Wir sehen zwei Geschütze im Feuer, hinter denselben kommandierend den Hauptmann der Batterie. Das Geschütz links hat eben gefeuert, das Geschütz rechts wird vom Kommandanten selbst gerichtet. Am Eingang der Galerie schauen einige Stabsoffiziere nach dem Resultat der abgegebenen Schüsse. Auf der Galerie steht ein Zug Tessiner Schützen im Feuer. Im Hintergrund schlingelt sich die Gotthardstraße aufwärts, der Teufelsbrücke zu.

La batterie valaisanne 27 dans la première galerie de la route du Saint-Gothard, le 17 août.



Feldpredigt beim Berner Bataillon 54 in Andermatt. Der 18. August war Ruhetag. Es war ein Tag mit strahlender Sonne, klarer Luft und italienisch anmutendem Firmament. In Andermatt und Hospental fanden Feldgottesdienste statt. In Andermatt für die Truppen deutscher Zunge, in Hospental für die französischsprachigen Einheiten. Das Bild zeigt den feierlichen Akt der Feldpredigt beim Berner Bataillon 54, welcher auch der größte Teil des Generalstabes beiwohnte.

Service divin du bataillon 54, au camp d'Andermatt.



Der Marsch der 1. Brigade nach Furkapaßhöhe am 20. August. Noch ehe die Kolonne sich um 3½ Uhr in Bewegung gesetzt hatte, ging ein starker Regenschauer über das Urserntal nieder. Auch während des Aufstieges gab es vereinzelt Niederschläge. An der Spitze der Kolonne, die bereits die Fuchseck — ungefähr die Mitte des Weges zwischen Realp und Paßhöhe — erreicht hat, bilden die St. Galler Schützen die Vorhut. In langer Schlangenlinie folgt das Bündner Bataillon 51. Im Vordergrund drei mit Lagerdecken gebastete Maultiere, links macht der Divisionsarzt einem seiner Landsleute eindringliche Vorstellungen über Nutzen und Schädlichkeit des Kaltwassertrinkens.

Le 20 août, marche de la Ire brigade vers la Furka.

En 1861

Rassemblement de troupes suisses,
il y a 78 ans, d'après la lithographie
d'Eugen Adam

En 1848, par la Constitution fédérale, la Suisse devint république démocratique. Sur environ 2 millions d'habitants, le pays comptait une armée de 186 000 hommes, dont 81 000 dans l'élite, 43 000 dans la réserve et 62 000 dans la landwehr. L'élite et la réserve étaient divisées en 9 divisions. Le budget annuel de l'armée se montait à 5,5 millions de francs. Le conseiller fédéral Stämpfli dirigeait alors le Département militaire. Les officiers supérieurs étaient: général Dufour, colonel Ziegler, colonel Wieland, colonel Aubert, colonel Herzog. L'école de recrues durait 28 jours dans l'infanterie, 42 dans l'artillerie et 42 dans la cavalerie. Des rassemblements de troupes avaient lieu tous les deux ans en des points d'importance stratégique: 1856 Yverdon, 1858 Luziensteig, 1859 Aarberg, 1860 Brugg. En 1861, le rassemblement se fit pour la première fois en montagne. On supposa l'envahissement du pays par le Tessin jusqu'au lac des Quatre-Cantons. Un corps suisse reçut la mission d'aller en avant-garde repousser l'ennemi de la Reusstal. Sous les ordres du colonel Aubert et de son chef d'état-major, colonel Wieland, le gros du corps se réunit à Lucerne. 4 bataillons d'infanterie, 4 compagnies de tirailleurs, 2 batteries de montagne, 1 compagnie de guides, 1 compagnie de sapeurs et 4 sections d'ambulances, soit un total de 3300 hommes et 250 chevaux et mulets, prenaient part à cet exercice. Celui-ci dura du 14 au 28 août. Le peintre militaire, Eugen Adam, de Munich, suivit la division pendant les 14 jours.



Ein Zug der Truppen in Sitten am 24. August. Was wir auf dem Bilde sehen, ist die Spitze der Division: eine Abteilung Guiden, und in gemessener Entfernung — gerade rechts vom Brunnen — der Oberkommandant Aubert mit dem Chef des Stabes, Oberst Wieland, gefolgt von den Adjutanten. Ganz im Hintergrund die Spitze der Infanterie. Trotz der strengen Tagesarbeit — Tagwacht um 3.30 Uhr, Gefecht am Pfyner Wald und ein Marsch von 30 Kilometer — rückte die Division in ausgezeichnete Haltung in die Hauptstadt des Wallis ein. Die Bevölkerung bereitet den Soldaten einen begeisterten Empfang. Von diesem Augenblick an gewann dieser Truppenzusammenzug den Charakter eines patriotischen Festes. Am nächsten Tag (25. August) hielt der Chef des Eidg. Militärdepartementes, Bundesrat Stämpfli, der die Uebung seit dem ersten Tag begleitet hatte, eine Revue über die Truppen ab. Nach Beendigung des Defiles verabschiedete Oberst Aubert mit einer patriotischen Rede die Truppen, und nachher wurden die Einheiten mit der Bahn auf ihre heimatlichen Sammelplätze zurückbefördert.

Entrée des troupes à Sion, le 24 août.